

Schilfmanagement am Neusiedler See



Foto: H. Lauerer

Löffler



Seit Jahren überwacht BirdLife Österreich den Bestand gefährdeter Arten und ihrer Lebensräume am Neusiedler See. Löffler, Mariskensänger oder Drosselrohrsänger sind nur einige der ornithologischen Besonderheiten des Schilfgürtels. Mit Unterstützung der vielfaltleben-Kampagne des Lebensministeriums entwickelt BirdLife Österreich jetzt einen Managementplan zur Erhaltung dieses einzigartigen Ökosystems.

Der Schilfgürtel am Neusiedler See bildet nach dem Donaudelta am Schwarzen Meer das größte zusammenhängende Schilfgebiet in ganz Europa. Mit 178 km² ist er eine der umfangreichsten Röhrichflächen weltweit. Die ungewöhnliche Größe und die vielfältige Strukturierung des Schilfs machen ihn zu einem der wichtigsten europäischen Brutplätze für Röhricht bewohnende Vögel.

Ab Anfang April treffen die Löffler in der Naturzone des Nationalparks am Neusiedler See zum Brüten ein. Geschwächt von der langen Reise finden sie im Schilf mit Fischen, Fröschen und anderem Wassergetier ein reichhaltiges Nahrungsangebot. 2009 brüteten 92 Paare in diesem einzigartigen Brutparadies. Seine Nester legt der Schreitvogel in Kolonien im niedrigen, ungestörten Schilf

an. Für die Nahrungssuche benötigt er große offene Bereiche wie die für den Neusiedler See typischen Rohrlacken zwischen den dichten Schilfbeständen.

Beste Brutvoraussetzungen im Schilf finden auch Wasserralle, Kleines Sumpfhuhn oder Mariskensänger. Für ihre Nester bevorzugen sie Altschilfbestände mit einer dichten Knickschicht aus totem Schilf. Seltene Singvögel wie Blaukehlchen, Rohrammer und Drosselrohrsänger gehören ebenfalls zu den Schilfbewohnern.

Die Vogelarten sind von bestimmten Strukturmerkmalen der Schilfbestände abhängig. Neben ausgesprochenen Alt-

schilfspezialisten, die bevorzugt in unbewirtschafteten Schilfbeständen vorkommen, gibt es Arten, deren Verbreitungsschwerpunkte in starken jüngeren Schilfbeständen liegen.

„Der Schilfgürtel hat sich in den letzten Jahren in recht uneinheitlicher Weise entwickelt“, fasst Michael Dvorak, Projektleiter von BirdLife Österreich die Problematik des Schilfgürtels zusammen. In den geschützten Naturzonen im Süden und Osten des Gebiets unterliegen die Schilfbestände einem uneingeschränkten Wachstum. Die Schilfgebiete außerhalb der Naturzone sind hingegen durch intensive Nutzung geprägt. So entsteht ein Muster aus sehr intensiv und gar nicht genutzten Flächen. Nötig wäre ein Schilfgürtel, der ein breites Spektrum altersmäßig abgestufter Röhrichflächen aufweist.

„Die derzeitige, aus Naturschutzsicht nur minimal geregelte Schilfwirtschaft, könnte einen großen Beitrag zur Erreichung der Naturschutzziele leisten, da gerade in einem überlegten Einsatz von Mahd und Feuer ein hohes Potential stecken würde“, so Dvorak zur aktuellen Lage. Im Rahmen der Kampagne vielfaltleben wird von BirdLife Österreich ein Managementplan entwickelt, der die Verteilung und Erhaltung der unterschiedlichen Schilf-Altersklassen auch außerhalb der Nationalpark-Naturzone verbessern soll. Die Löffler-Zählungen von BirdLife gehören zu den wegweisenden Grundlagenerhebungen für die Schilfmanagement-Ziele.

Bettina Klöpzig,
BirdLife Österreich, Öffentlichkeitsarbeit

Schilfschnitt am Neusiedler See: Aus Naturschutzgründen darf nur zw. 1. 11. und 15. 3. geerntet werden. Schilfrohr wächst in nur 6 Wochen 2 Meter hoch!



Foto: M. Dvorak

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [028](#)

Autor(en)/Author(s): Klöpzig Bettina

Artikel/Article: [vielfaltleben Schilfmanagement am Neusiedler See 15](#)